



Waisenbericht

Information für Paten



Islamic Relief
Deutschland



Waisen
Patenschaften

Vorwort

» As-salamu alaikum, liebe Patin, lieber Pate,

Sie haben sich vor einiger Zeit entschieden, eine Patenschaft für ein Waisenkind zu übernehmen. Damit haben Sie ein sehr gutes Werk verrichtet, das im Islam einen hohen Stellenwert hat. Dafür möchten wir Ihnen im Namen der Waisen herzlich danken! Möge Allah es von Ihnen annehmen und Sie reichlich dafür belohnen!

Durch die Unterstützung unserer Paten können viele Kinder auf der ganzen Welt nun hoffnungsvoller in die Zukunft blicken. Die Erfahrung, dass ein fremder Mensch sich um sie sorgt und für sie eine Patenschaft übernimmt, erzeugt bei den Waisen oft eine stärkere Lebenskraft. Dass jemand sie nicht alleine lässt, ist für viele Kinder ein Wendepunkt für einen glücklicheren und erfolgreicherer Lebensweg. So wie ein stabiles Haus auf soliden Säulen steht, so sind Sie die Stütze, auf deren Grundlage die Kinder sich eine sichere Zukunft aufbauen können.

Manche Paten unterstützen sogar mehrere Kinder, andere führen die Patenschaft auch noch weiter, wenn das Waisenkind das 18. Lebensjahr erreicht hat, damit es seine Ausbildung abschließen und in ein selbstständiges Leben starten kann. Ich möchte auch Sie darum bitten, Ihrem Waisenkind dies zu ermöglichen. Bis heute betreut Islamic Relief Deutschland 4.174 Waisen*. Die Paten aus verschiedenen Ländern fördern mit ihrer regelmäßigen Spende weltweit rund 37.000 Waisenkinder.

Mit den Waisenpatenschaften konnte bereits viel bewirkt werden. Daneben gibt es den Waisenfonds, der bedürftigen Kindern, ihren Familien und Gemeinden zugutekommt. Die Spenden aus dem Waisenfonds werden für Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Einkommenssicherung für Witwen und heranwachsende Waisen und zur Verbesserung des sozialen Umfelds eingesetzt, sowie für Lebensmittelpakete im Ramadan und Fleischrationen zu Kurban.

Spenden auch Sie für den Waisenfonds! Mit 71 Euro helfen Sie beispielsweise einer Witwe, ihre Kinder gesund zu ernähren.

Mit diesem Bericht möchten wir Ihnen einen tieferen Einblick in unser Waisenpatenschafts-Programm ermöglichen. Sie erfahren hier mehr über die jeweiligen Regionen, in denen die Waisen leben sowie über ausgewählte Projekte. Die Lebensgeschichten von Kindern und Spannendes aus den Regionen sind ein weiterer Teil dieses Berichts.



Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

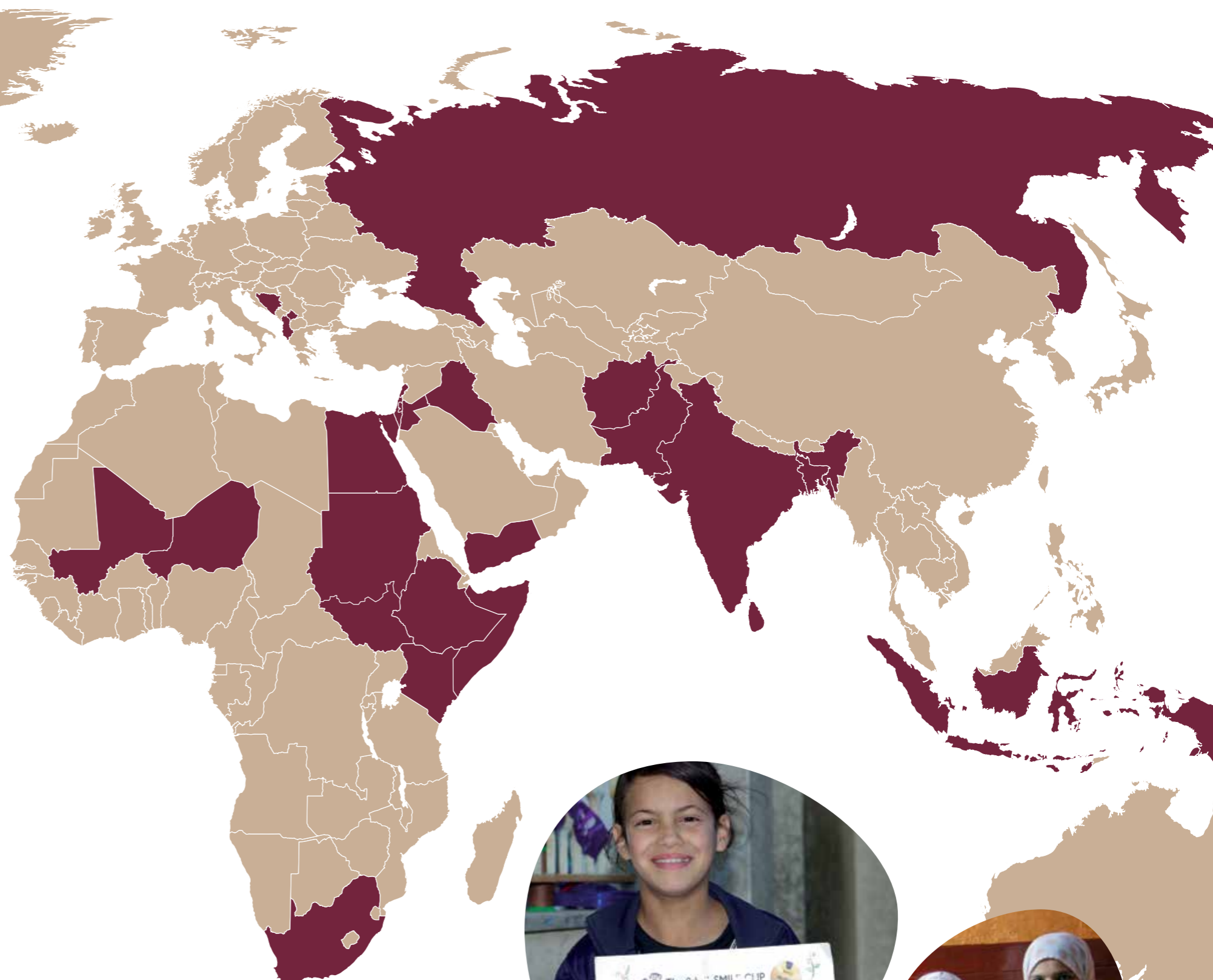
Ihr Tarek Abdelalem

* Stand Dez. 2013

Inhalt

- 3 **Vorwort**
- 6 **Der Nahe Osten**
Mosaik der Religionen und Ethnien
- 12 **Asien**
Kontinent der Gegensätze
- 20 **Afrika**
Licht und Schatten nah beieinander
- 26 **Südost- und Osteuropa**
Auf der Suche nach Stabilität

Waisenpatenschaften weltweit



Naher Osten

8	Ägypten	C
585	Gaza (Palästina)	C
95	Irak	B
208	Jemen	A
23	Jordanien	C
50	Libanon	C
134	Westjordanland (Palästina)	C

Afrika

179	Äthiopien	A
519	Kenia	A
206	Mali	A
91	Niger	A
130	Somalia	A
50	Südafrika	A
389	Sudan	A

Asien

207	Afghanistan	A
325	Bangladesch	A
222	Indien	A
69	Indonesien	B
178	Pakistan	B
173	Sri Lanka	A

Südost- und Osteuropa

19	Albanien	B
50	Bosnien und Herzegowina	C
22	Kosovo	C
208	Tschetschenien	A

Gruppe A: 33 Euro/Monat
 Gruppe B: 39 Euro/Monat
 Gruppe C: 48 Euro/Monat

Alle Angaben Stand Dez. 2013



A photograph showing a woman wearing a colorful, patterned headscarf and sunglasses perched on her head. She is smiling and looking towards a young girl. The girl is wearing a bright yellow sweater and has a colorful hair clip in her dark hair. They appear to be in a room with other people in the background, including a child in a yellow crown. The scene is brightly lit, suggesting an indoor setting like a classroom or a community center.

Der Nahe Osten

Mosaik der Religionen und Ethnien

Wussten Sie, dass...

...Gaza eine der höchsten Bevölkerungsdichten weltweit hat?

...der Jemen das ärmste und zugleich geburtenstärkste Land des Nahen Ostens ist?

...in Ägypten etwa 44 Prozent der Bevölkerung mit weniger als 1,50 Euro am Tag leben muss?

Der Nahe Osten – Mosaik der Religionen und Ethnien

Der Nahe Osten ist eine Region, zu der die Länder Ägypten, Bahrain, Irak, Jemen, Jordanien, Katar, Kuwait, Libanon, Oman, Palästina, Saudi-Arabien, Syrien und die Vereinigten Arabischen Emirate* gehören. Die Region ist ein Mosaik unterschiedlicher Religionen und Ethnien.

Der Nahe Osten besteht aus einer jungen Bevölkerung: Mehr als die Hälfte der Einwohner sind unter 30 Jahre alt. Insgesamt vervierfachte sich die Bevölkerung im Nahen Osten in den letzten 50 Jahren. Das stellt die Länder in der Region vor große Herausforderungen: Sie benötigen mehr Arbeitsplätze, Schulen, Kindergärten und Universitäten für die vielen jungen Menschen.

Inzwischen beträgt die Einschulungsquote von Kindern in fast allen Ländern über 90 Prozent, wobei in schwer zugänglichen Gebieten weniger Kinder das Glück haben, eine Schule zu besuchen. Viele von ihnen brechen die Schule ab, weil sie keine Perspektive für ihre Zukunft haben oder weil der Unterricht schlecht und die Schulen nicht

gut ausgestattet sind. Zwar hat sich die Schulbildung von Mädchen verbessert, aber noch immer haben sie geringere Bildungschancen als Jungen.



* Nach anderen Angaben gehören auch die Maghreb-Länder Algerien, Marokko und Tunesien sowie Libyen, der Iran und die Türkei dazu.

Situation von Kindern im Nahen Osten

Die Bevölkerung im Nahen Osten ist sehr jung. So sind die Hälfte der Einwohner von **Gaza (Palästina)** Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Sie haben kaum Perspektiven für ihre Zukunft, denn es gibt kaum Arbeit in ihrer Heimat.

Der **Jemen** ist das ärmste arabische Land im Nahen Osten und dort werden die meisten Kinder geboren. Die Hälfte der Kinder sind unterernährt. Vor allem im Norden, in dem ein Bürgerkrieg herrscht, leiden Kinder häufig an Malaria, Durchfall und anderen Krankheiten. Viele Kinder wurden durch den Konflikt von ihren Eltern getrennt und sind traumatisiert. Davon sind auch die vielen somalischen Flüchtlinge im Süden des Landes betroffen.

Ähnlich ist es auch im **Irak**. Insbesondere die Kinder des Landes – viele von ihnen wurden infolge des Krieges zu Halbwaisen – leiden noch immer unter physischer und

psychischer Gewalt oder Traumatisierung, unter Hunger, Krankheit, Arbeitslosigkeit sowie der schlechten Gesundheitsversorgung und Bildung.

Jordanien und der **Libanon** haben zahlreiche Flüchtlinge vor allem aus Palästina – in Jordanien auch aus dem Irak – und nun aus Syrien aufgenommen. Teilweise leben die palästinensischen Flüchtlinge bereits über 40 Jahre im Land, viele in Flüchtlingslagern. Dort leiden vor allem Kinder und Jugendliche unter den schwierigen Lebensbedingungen.

In **Ägypten** leben die Armen größtenteils in ländlichen Gebieten in Oberägypten. Dort führt das starke Wachstum der Bevölkerung zu Schwierigkeiten bei der Wasserversorgung und der Hygiene. Analphabetismus, Unterernährung und Kindersterblichkeit sind verbreitet.

» Islamic Relief im Nahen Osten

Islamic Relief hat im Nahen Osten Büros in Palästina, Jordanien, Irak, Libanon, Ägypten und Jemen. Seit dem gewaltsamen Konflikt ist Islamic Relief außerdem in Syrien sowie dem Nachbarland Türkei tätig. In den genannten Ländern werden sowohl Waisenpatenschaften als auch andere Projekte umgesetzt. Im folgenden Abschnitt erhalten Sie eine Übersicht über die Patenschaften in unseren Projektländern.

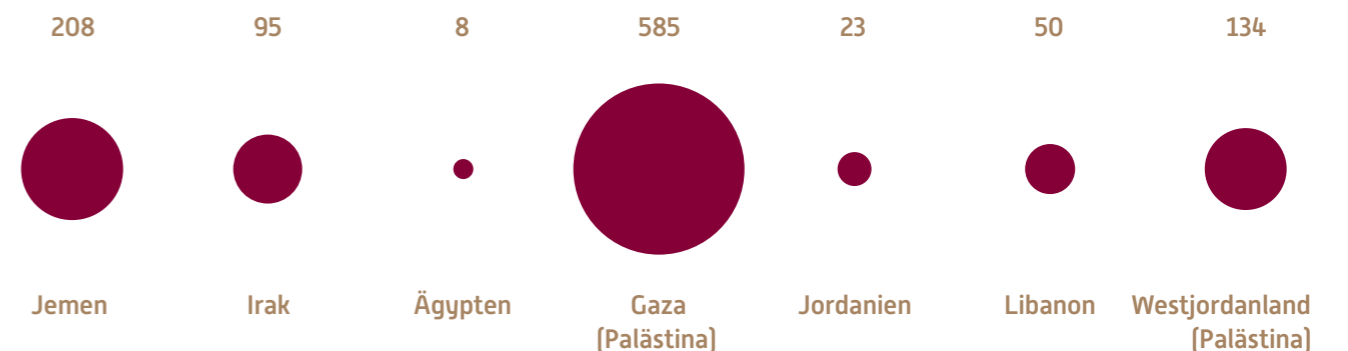
Ägypten: Behinderten Kindern eine Chance geben

Das Frühförderungs- und Rehabilitationszentrum (EIRC) richtet sich an Kinder mit einer körperlichen und teilweise auch geistigen Behinderung im Alter von null bis zwölf Jahren. Mehrfachbehinderungen wie Autismus, Down-Syndrom, Lernstörungen oder ADS-Syndrom werden hier gezielt betreut. Das Zentrum gibt es bereits seit mehr als acht Jahren.

Immer mehr Eltern möchten ihre Kinder dort behandeln lassen. Bis jetzt konnte das Zentrum mehr als 2.500 Kinder mit Behinderung fördern, was auch ihren Eltern den Lebensalltag erleichtert.



Islamic Relief Deutschland unterhält derzeit insgesamt 1.103 Waisenpatenschaften in sechs Ländern des Nahen Ostens. (Stand: Dezember 2013)



„Jemen hat die höchste Geburtenrate der arabischen Welt – etwa 4,5 Kinder pro Frau, was auch auf frühe Eheschließungen zurückzuführen ist.“

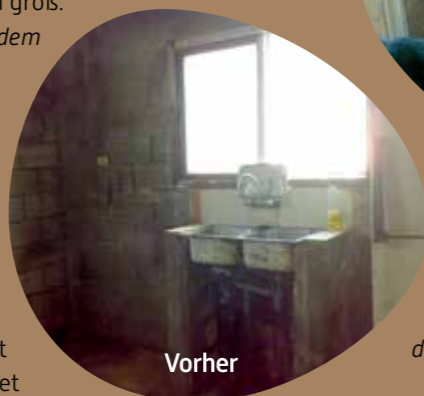
ASIANHISTORY, JEMEN

Palästina: Ein renoviertes Haus für Ayah und ihre Familie

Ayah Al-Tahani ist ein sechs Jahre altes Mädchen, das ihren Vater verlor, als sie erst zwei Jahre alt war. Nun zieht ihre Mutter sie und ihre fünf Geschwister allein groß.

„Wir führen ein schweres Leben. Das Gebiet, in dem wir leben, ist nicht sicher; hier leben nur noch wenige Menschen. Aber dies ist unser Zuhause, der einzige Ort, der uns vertraut ist. Wir haben sehr schwere Zeiten hinter uns. Hier sind wir betroffen von Granatenbeschuss und Bombardements“, erzählt die Mutter.

Ihr Mann verlor sein Leben, als er von einem Schuss getroffen wurde. Bis heute konnte nicht herausgefunden werden, wer ihn warum getötet hat. *„Wir waren mit dem Eselskarren auf dem Weg nach Hause zu den Kindern, als mein Mann mir plötzlich sagte, dass er verletzt sei. Der Schuss traf ihn direkt ins Herz“,* erinnert sich Ayahs Mutter. Am Anfang war das sehr schwierig für die sechsfache Mutter.



Vorher



Nachher

„Ich fühlte mich überfordert und allein gelassen. Wir hatten kein Einkommen mehr, und meine Kinder vermissten ihren Vater.“

Ayah ist nun in der ersten Klasse und ist bisher gut in der Schule, obwohl der Verlust ihres Vaters und der harte Lebensalltag ihre Chancen in der Schule und später für eine Ausbildung oder ein Studium erschweren werden.

Islamic Relief hat einen großen Unterschied für die Familie bewirkt. Ayah und ihr Bruder Naeem werden durch eine Waisenpatenschaft unterstützt. Neben der regelmäßigen finanziellen Unterstützung bekommen die Kinder zu jedem Fest Kleidung und Schultaschen und können den Arzt aufsuchen; außerdem erhält die Familie zum Opferfest Kurbanfleisch.

Kürzlich hat Islamic Relief für die vollständige Renovierung des Hauses der großen Familie gesorgt. *„Unser Haus war in einem sehr schlechten Zustand. Es war nicht dafür geeignet, die Kinder in einer gesunden Umgebung aufzuziehen. Die Renovierung des Hauses ist das Beste, was meiner Familie seit dem Tod meines Mannes passieren konnte. Ich danke denjenigen, die all dies ermöglicht haben und uns zur Seite stehen. Sie kennen uns nicht, aber teilen ihr Brot zwischen ihren und meinen Kindern. Ich bete für sie, für Segen und Belohnung.“*



Besonderes aus dem Nahen Osten

Irak: Madschina



Kinder lieben die jahrhundertealte Tradition „Madschina“, die an die Laternenzüge in Deutschland erinnert. Die Kinder gehen von Tür zu Tür in ihrer Nachbarschaft und singen: *„Madschina oh Madschina, lockere deine Geldbörse und gib uns von dem, was du hast. Wirst du uns geben, oder sollen wir dir geben? Wir bringen dich nach Mekka, wenn du es tust. Oh ihr Menschen auf den Dächern, gebt ihr uns etwas, oder sollen wir gehen?“*

Während manche den Kindern Süßigkeiten und Geld geben, schütten andere einen Eimer Wasser über ihren Köpfen aus.



Asien Kontinent der Gegensätze

Wussten Sie, dass...

...in Afghanistan jedes vierte Kind vor seinem fünften Geburtstag stirbt?

...der größte Teil unterernährter Kinder weltweit in Indien lebt, nämlich ein Drittel der Gesamtzahl?

...Afghanistan das zweitärmste Land der Welt ist?

Asien – Kontinent der Gegensätze

Asien ist mit vier Milliarden Menschen der bevölkerungsreichste und mit einem Drittel der gesamten Landmasse der größte Kontinent der Welt. Die Menschen in Asien sind ganz unterschiedlicher ethnischer Herkunft und sprechen viele verschiedene Sprachen. In Asien gibt es eine große kulturelle und religiöse Vielfalt.

Asien ist ein Kontinent der Gegensätze – einige Länder werden immer reicher und konnten die Armut um ein Vielfaches verringern, andere kämpfen immer noch mit großer Armut, von der vor allem Kinder betroffen sind. So leben 60 Prozent der Menschen weltweit, die mit weniger als 0,73 Euro (1 Dollar) am Tag auskommen müssen, in Asien. Folgen der Armut sind unter anderem Unterernährung, Kinderarbeit, Prostitution, Obdachlosigkeit und Analphabetismus.



In Asien leben wesentlich mehr Jungen als Mädchen. Das hängt damit zusammen, dass in einigen Ländern gezielt abgetrieben wird, wenn sich ein Mädchen ankündigt, da Mädchen dort als weniger wert gelten. Weiterhin hat dies mit der Ein-Kind-Politik in China zu tun. So ist das Verhältnis dort 110 Jungen zu 100 Mädchen (unescap.org).

Situation von Kindern in Asien

Afghanistan ist laut den Vereinten Nationen das zweit-ärmste Land der Welt. Etwa 70 Prozent der Bevölkerung sind Analphabeten. Die Kinder in Afghanistan sind den Konflikten und der Gewalt schutzlos ausgeliefert. Die Kindersterblichkeit ist mit 119 von 100.000 ungewöhnlich hoch, ebenfalls die Müttersterblichkeit bei der Geburt [8 von 100]. Dies hängt damit zusammen, dass Frauen in der afghanischen Gesellschaft ihre Kinder meist zu Hause und ohne Hilfe von Ärzten oder Hebammen gebären.

Viele Menschen haben kein sauberes Trinkwasser, sodass viele Kinder an vermeidbaren Krankheiten sterben. Während des Taliban-Regimes gab es außerdem zahlreiche Kindersoldaten, Kindesmissbrauch und Opfer von Landminen. Kinderehen sind wegen der großen Armut ebenso verbreitet.

In **Bangladesch** – dem Land mit der weltweit größten Bevölkerungsdichte – ist die Armut in den letzten Jahren gesunken, jedoch ist das Land nach wie vor anfällig für Naturkatastrophen.

Auch **Indien** wird regelmäßig von Naturkatastrophen wie Erdbeben oder Fluten heimgesucht. Dazu kommen die extremen Gegensätze zwischen Arm und Reich. Indien ist der weltweit wichtigste Standort der Computerbranche, zugleich kämpfen dort aber 300 Millionen Menschen ums Überleben, ein Großteil davon sind Kinder. So lebt die größte Anzahl von unterernährten Kindern weltweit in Indien, obwohl das Pro-Kopf-Einkommen höher ist als etwa in Afrika südlich der Sahara. Die Zahl der Menschen, die weder lesen noch schreiben können, ist in Indien die höchste weltweit.

Indonesien in Südostasien ist geprägt von Armut und politischer Instabilität. Immer wieder ist der Inselstaat von Naturkatastrophen betroffen. So forderte der Tsunami im Jahr 2004 etwa 230.000 Menschenleben. Viele Kinder blieben als Waisen zurück, die nun allein zurechtkommen müssen.

» Islamic Relief in Asien

Islamic Relief unterhält in Asien Büros in Afghanistan, Bangladesch, China, Indien, Indonesien, Pakistan und Sri Lanka. In den genannten Ländern werden sowohl Waisenpatenschaften als auch andere Projekte umgesetzt. Hier erhalten Sie eine Übersicht über die Patenschaften in unseren Projektländern. Außerdem stellen wir Ihnen eines unserer Projekte vor.



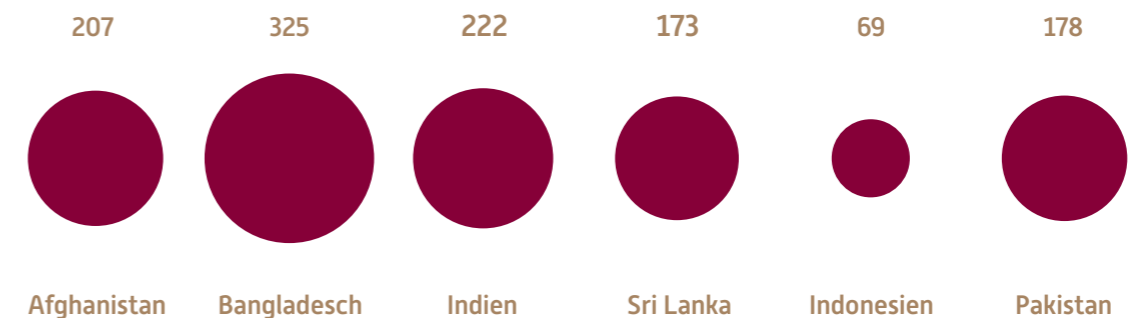
Bangladesch: Witwen werden selbstständig

Islamic Relief unterstützt 100 Witwen in der Ausbildung von handwerklichen Gegenständen und dem Schneiden von Stoffen, die sie anschließend verkaufen können. Außerdem werden die Frauen darin geschult, ein Geschäft zu eröffnen und zu führen. So werden die Witwen befähigt, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen und für ihre Kinder zu sorgen. Dieses Projekt wurde dank unserer Spender realisiert, die zu Beginn des Jahres 2013 unsere Kampagne „Speisen für Waisen“ unterstützten.

Mit einer Spende von nur 125 Euro können Sie einer Mutter die Möglichkeit geben, durch eine sechsmo-natige Berufsausbildung selbstständig zu werden.



Islamic Relief Deutschland unterhält derzeit insgesamt **1.174** Waisenpatenschaften in sechs Ländern Asiens. [Stand: Dezember 2013]



„Sei du selbst die Veränderung,
die du dir wünschst für diese Welt.“

MAHATMA GANDHI, INDIEN

Indonesien: Ein Fahrrad für Afifah

Afifah aus der indonesischen Provinz Aceh ist ein ruhiges und höfliches Mädchen, das in einem einfachen Haus wohnt. Hier lebt sie mit ihrer Mutter und älteren Schwester, ihrer Großmutter, ihrem Onkel und seiner Familie. Die 13-jährige Afifah lebte früher auf einer Palmöl-Plantage, wo ihr Vater arbeitete. Eines Tages aber wurde er aus unbekanntem Gründen verschleppt und später mit einer großen Schnittwunde am Hals tot aufgefunden. Auch wenn Afifah damals noch zu klein war, um zu verstehen, was passiert war, wird sie heute immer noch sehr traurig, wenn dieser Vorfall erzählt wird.

Nach dem Tod des Vaters ging die Mutter mit ihren Töchtern zurück in ihr Elternhaus. Dort half sie ihrer Mutter auf der Gummibaum-Plantage. Täglich verdienen sie auf diese Weise 20.000 bis 30.000 Rupiahs (1,20 bis 1,80 Euro). Nach dem Tsunami 2004, von dem Afifah und ihre Familie jedoch glücklicherweise nicht getroffen wurde, nahm Islamic Relief sie ins Waisenprogramm auf, da ihre Mutter nur sehr wenig verdiente.

Sie freut sich sehr darüber, nun einen Paten zu haben, der sie unterstützt, die Last von den Schultern ihres Onkels und der Großmutter nimmt und ihr ein besseres und unabhängigeres Leben ermöglicht.

Seit der Unterstützung durch eine 1:1-Patenschaft ist Afifah viel ehrgeiziger in der Schule und fest entschlossen, eines Tages erfolgreich ihren Schulabschluss zu machen. Sie hat inzwischen ihr eigenes Fahrrad, um damit zur Schule zu fahren, und kann sich Schulutensilien wie Bücher oder die Schuluniform leisten.

Afihahs Mutter arbeitet nach wie vor, um die Familie weiterhin zu unterstützen. Ihr Traum ist es, eines Tages einen am Haus angeschlossenen Kiosk zu haben und somit ein stabileres Einkommen zu erwirtschaften. Afifah hofft, dass ihr Pate sie bis zur Beendigung ihrer Schullaufbahn fördert. *„Ich möchte meinem großzügigen Paten herzlich danken“, sagt Afifah. „Sie haben mir so sehr geholfen. Ich freue mich sehr und werde Sie, die Sie so weit von mir entfernt wohnen, sicher nicht enttäuschen.“*



Besonderes aus Asien



» Rezept aus Pakistan: Suji ka Halwa (Süßer Grießbrei)

Das Waisenkind Saiqa Dilawaiz kocht für ihr Leben gern. Ihre Freizeit nutzt sie daher zum Kochen leckerer Speisen. Sie möchte mit uns hier ein pakistanisches Rezept für eine Süßspeise teilen, das normalerweise zum Ramadan- oder Opferfest zubereitet wird.

Zutaten:

1 1/2 Tassen Grieß
1 Tasse Wasser
1 1/2 Tassen Zucker
2 EL Öl
1-2 Stück Kardamom
Kokosraspeln, Rosinen, Pistazien, Mandeln
und Trockenfrüchte nach Wahl

Zubereitung:

- Öl in Pfanne erhitzen und Kardamom darin zwei Minuten anbraten.
- Grieß hinzufügen und bei niedriger Hitze rösten lassen, bis der Grieß goldbraun ist und duftet. Der Grieß hat die Konsistenz von nassem Sand.
- Langsam Wasser hinzufügen und dabei kontinuierlich rühren.
- Wenn es anfängt zu kochen, Zucker hinzufügen und weiterrühren, bis der Zucker sich auflöst.
- Wenn die Masse verdickt, die Hälfte der Trockenfrüchte hinzufügen, weiterkochen und dabei gut umrühren. Kochen bis die Masse sich von der Pfanne löst und geschmeidig wird.
- Den Kochvorgang beenden und die Masse in eine Schale oder einen Teller füllen. Mit Kokosraspeln, Rosinen, Pistazien und Mandeln verzieren.

Guten Appetit!



» Afghanistan: Sang Chill Bazi (Traditionelles Steinspiel)

In Afghanistan spielen viele Mädchen ein traditionelles Spiel für mindestens zwei Personen. Zunächst müssen sie fünf sich ähnelnde Kieselsteine finden. Die Steine sollten so groß sein, dass eine Person sie alle in einer Hand halten kann. Die Mädchen formen einen Kreis. Ein Mädchen beginnt das Spiel, indem sie alle Steine auf den Boden legt und einen davon auswählt. Sie wirft den Stein in die Luft bis zur Höhe ihres Kopfes. Bevor der geworfene Stein den Boden erreicht, muss sie einen weiteren Stein vom Boden nehmen und den in die Luft geworfenen auffangen; er darf nicht auf den Boden fallen. Dann legt sie den ersten Stein zur Seite, wirft erneut den Stein hoch und greift nacheinander nach dem zweiten, dritten und vierten.

Das bedeutet, dass sie nun versuchen muss in der Zeit, in der der eine Stein in der Luft ist, zwei Steine aufzuheben, in der darauffolgenden Runde drei, dann vier und so weiter. Wenn sie es schafft, alle Steine einzusammeln, geht sie zur nächsten Schwierigkeitsstufe über, wenn nicht, ist das nächste Mädchen an der Reihe. Das Mädchen, das alle vier Runden ohne Fehler schafft, bekommt einen Punkt. So geht das Spiel beliebig lange weiter. Das Mädchen mit der höchsten Punktezahl gewinnt schließlich.





„Es gibt nur eine Chance, der Armut und täglichen Plackerei zu entrinnen: Bildung. Wer lesen und schreiben kann, bekommt später besser bezahlte Jobs und kann seine Kinder zur Schule schicken.“

UNICEF, BANGLADESCH



Afrika

Licht und Schatten nah beieinander

Wussten Sie, dass...

...in Afrika mehr als 2.000 Sprachen bzw. Dialekte gesprochen werden?

...50 Prozent der Bevölkerung in Kenia jünger als 15 Jahre ist?

...die erste Moschee in Djenné (Mali) aus Lehm gebaut wurde und als das berühmteste Bauwerk Afrikas zum Weltkulturerbe zählt?

Afrika – Licht und Schatten nah beieinander

Afrika umfasst etwa 55 unabhängige Staaten. Mehr als eine Milliarde Menschen leben auf dem zweitgrößten Kontinent der Erde. Der Kontinent besteht aus sehr unterschiedlichen Lebensformen, wie an der Vielfalt der Sprachen, Ethnien, Kulturen und Religionen deutlich wird. Trotz Hunger, Armut, Bürgerkriegen oder Krankheiten gibt es auch viel positives Potenzial und Zuversicht unter den Menschen.

» Islamic Relief in Afrika

Islamic Relief unterhält in Afrika ein Partnerbüro in Südafrika und Projektbüros in Äthiopien, Kenia, Mali, Niger, Somalia, dem Sudan und Südsudan. In diesen Ländern werden sowohl Waisenpatenschaften als auch andere Projekte umgesetzt. Es folgt eine Übersicht über die afrikanischen Länder, in denen Waisen unterstützt werden; außerdem stellen wir Ihnen Projekte in der Region vor.

Situation von Kindern in Afrika

Fast die Hälfte der Menschen in Afrika ist jünger als 25 Jahre. Über 40 Prozent der Bevölkerung in Afrika südlich der Sahara sind sogar jünger als 15 Jahre. In **Somalia** werden nur 42 Prozent der Kinder eingeschult, von denen wiederum nur 36 Prozent Mädchen sind. **Niger** ist eines der ärmsten Länder weltweit. Knapp die Hälfte der Nigerianer ist jünger als 15 Jahre. **Kenia** hat eine der höchsten HIV-Raten der Welt (6,3 Prozent). Darunter leiden insbesondere Kinder, denn aufgrund von Aids sind mehr als eine Million Kinder verwaist. Ein weiteres Problem in **Kenia** ist, dass rund 26.000 Kinder unter fünf Jahren jedes Jahr an Malaria sterben.

2012 brachte die Hungersnot in Ostafrika viel Leid über die Menschen in Somalia. Mehr als zwei Millionen Somalis, von denen mehr als die Hälfte Kinder waren, hungerten, rund 258.000 Menschen in Somalia starben an Schwäche, Unterernährung und Krankheiten. Grund dafür waren der ausbleibende Regen und der Konflikt im Land. Laut UNESCO leben allein in den afrikanischen Staaten südlich der Sahara ein Fünftel der Menschen weltweit, die nicht richtig lesen und schreiben können; in **Äthiopien** sind mehr als 57 Prozent der Kinder über 14 Jahre Analphabeten. In **Südafrika** beispielsweise ist die Hälfte der unter 25-jährigen ohne Arbeit.

Mali: Gesundheit für Mütter und Neugeborene

Islamic Relief Deutschland unterstützte in Mali ein Projekt zur Reduzierung der Sterblichkeitsrate von Müttern und Neugeborenen. Es wurden 3.004 unter extremer Armut leidende Frauen im gebärfähigen Alter und Kinder unter fünf Jahren medizinisch versorgt. Durch das Projekt erhielten 52 schwangere Frauen notwendige medizinische Untersuchungen, 63 Babies wurden geboren. Die Geburtshäuser leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der lokalen Bevölkerung, da sie oft die einzigen Anlaufstellen in den weit abgelegenen Gebieten sind. Eines der Geburtshäuser wurde von Islamic Relief technisch modern ausgestattet, so dass Schwangere nun auch dort zur Vorsorgeuntersuchung gehen können.



„Im Sudan und Kenia liegt die Kindersterblichkeit unter fünf Jahren bei 73 pro 1.000 Lebendgeburten.“

WHO, SUDAN UND KENIA



Somalia: Sakariye kann jetzt die Schule besuchen

Sakariye Mohamed Isse ist ein acht Jahre alter Junge, der seinen Vater schon im jungen Alter verlor. Früher waren seine Eltern Hirten und hatten Schafe und Kamele. Nach dem plötzlichen Tod seines Vaters und der Heirat seines ältesten Bruders, der nach dem Tod des Vaters den Lebensunterhalt der Familie allein bestritt, geriet die Familie in große Schwierigkeiten.

Sakariye ist der Jüngste in der Familie und lebt mit seiner Mutter und drei Geschwistern in einer Hütte in Hergeisa in Somaliland.

„Wir leben in einer Hütte, die auf einer öffentlich genutzten Straße liegt. Unsere Nachbarn sind auch arm und ohne geregeltes Einkommen“, erzählt seine Mutter traurig.

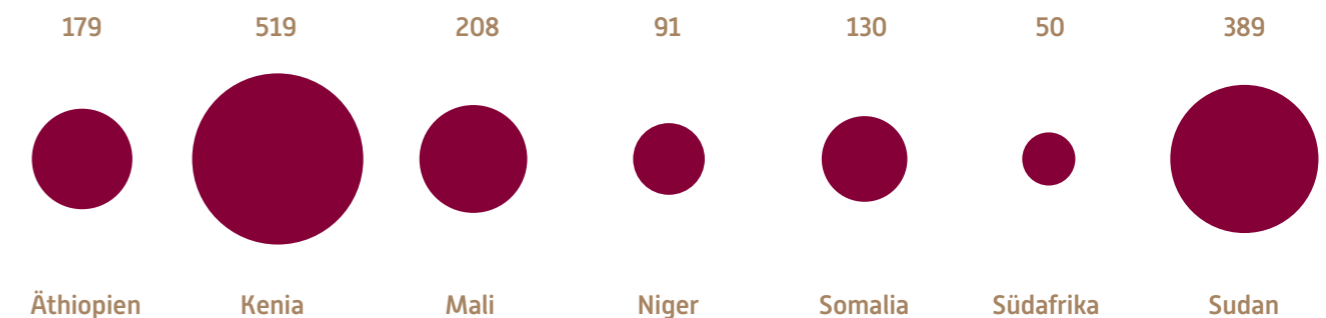
Der Regen dringt in die Hütte ein, und die Familie hat im Haus keine Wasserversorgung. Hierzu erklärt die Mutter: „Für Wasser mussten wir sieben Stunden zu Fuß bis zu einer Wasserstation laufen. Besonders schlimm war es, nachdem auch noch unser Kamel nach einem Unfall starb. Meine Kinder hatten Durst, und daher waren wir dazu gezwungen, sehr weit zu laufen.“

Da unsere Nachbarn unser Problem bemerkt haben, haben sie uns erlaubt, ihr Wasser mitzunutzen. Ein weiteres Problem ist, dass wir keinen Strom haben und in der Nacht zur Beleuchtung eine Taschenlampe benutzen müssen.“

Islamic Relief unterstützt Sakariye mit einer Waisenpatenschaft. Dadurch können er und zwei seiner Geschwister die Schule besuchen. „Sakariye geht gerne zur Schule. Bildung ist für ihn wichtig. Dank Allah und dem Paten bei Islamic Relief kann auch Sakariyes Schulgeld bezahlt werden. Islamic Relief unterstützt uns auch im Ramadan und Kurban mit Lebensmittelpaketen oder Fleischrationen“, fasst Sakariyes Mutter die verbesserten Lebensbedingungen zusammen.

Islamic Relief Deutschland unterhält insgesamt 1.564 Waisenpatenschaften sieben Ländern Afrikas.

[Stand: Dezember 2013]



Besonderes aus Afrika

» Afrikanische Musikinstrumente in Mali

Trommel:

Trommeln sind ein beliebtes Musikinstrument in ganz Afrika. Sie gibt es in verschiedenen Größen. In der Regel hat eine Trommel einen hölzernen Rahmen und ist mit einer Tierhaut bespannt. Eine besondere afrikanische Trommel ist die sogenannte Djembé, die einfellige Bechertrommel aus Westafrika.



Balafon:

Balafon ist ein Xylophon mit untergehängten Kalebassen (Gefäße aus der ausgehöhlten und getrockneten Hülle eines Flaschenkürbisses) als Resonanzkörper, das in Westafrika oft gespielt wird.



„Das Potenzial dieser Jugend ... birgt große Chancen für den Kontinent, stellt ihn aber zugleich vor große Herausforderungen. Denn damit junge Menschen ihre Fähigkeiten entwickeln und entfalten können, müssen sie unterstützt werden.“

GEMEINSAM FÜR AFRIKA E. V.

» Rezept aus Südafrika: Chakalaka (Beilage)

Zutaten:

1 Zwiebel
2 Knoblauchzehen
3 Paprikaschoten
1 Chilischote
500g Möhren
400g Weißkohl
1 Dose Erbsen
120ml Olivenöl
1 EL Cayennepfeffer
Paprikapulver
Salz und Pfeffer nach Belieben



Zubereitung:

- Zerdrückten Knoblauch, in dünne Scheiben geschnittene Zwiebeln und gehackte Chili in 60ml Olivenöl anschwitzen bis sie weich geworden sind.
- Dann in Streifen geschnittene Paprika dazugeben und unter Rühren 3 Minuten garen.
- Anschließend gehobelte Möhren und Kohl, Cayennepfeffer, Paprikapulver und den Rest des Öls dazugeben und weiterbraten.
- Erbsen dazugeben und mit Salz und Pfeffer nach Belieben abschmecken. Die traditionelle südafrikanische Chakalaka-Beilage kann warm sowie kalt mit Fleischgerichten gegessen werden. Der Geschmack entfaltet sich am besten, wenn es zunächst einige Stunden stehen gelassen wurde.

Guten Appetit!



Doktor Fehriti ynë është një
mjek shembullor
anxë

Südost- und Osteuropa Auf der Suche nach Stabilität

Wussten Sie, dass...

... in Albanien rund 12 Prozent der Kinder gezwungen sind, zu arbeiten, um ihren Familien zu helfen?

... im Kosovo fast die Hälfte der Bevölkerung jünger als 18 Jahre ist?

... mehrere tausend Tschetschenen noch immer in Notunterkünften leben?

Südost- und Osteuropa – auf der Suche nach Stabilität

Südosteuropa blickt auf eine unruhige und gewaltvolle Geschichte mit Kriegen und politischen Unruhen zurück. Die Region verfügt über eine große ethnische und religiöse Vielfalt. Rund 20 Jahre nach dem Krieg in Bosnien-Herzegowina und den damit verbundenen Verlusten und Traumata hat das Land noch immer eine sehr hohe Arbeitslosigkeit von derzeit etwa 45 Prozent. Von Armut betroffen sind vor allem Familien, deren Männer, Väter und/oder Söhne im Krieg getötet wurden.

Auch im Kosovo ist die Arbeitslosigkeit recht hoch – etwa vier Mal höher als der EU-Durchschnitt, wobei Jugendliche noch stärker betroffen sind als Erwachsene. Nach Jahren von Krieg und Gewalt ist die Gesellschaft noch immer nicht in Stabilität und sicheren Verhältnissen angekommen.

In Albanien gab es in den letzten 20 Jahren zwar einen enormen wirtschaftlichen Fortschritt, doch große Armut und Arbeitslosigkeit gibt es noch immer. Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen verbessert sich glücklicherweise stetig. Tschetschenien am östlichen Rand Europas ist nach zwei Kriegen und anhaltend instabiler Lage noch immer weit entfernt von Sicherheit und Wohlstand.



» Islamic Relief in Südost- und Osteuropa

Islamic Relief unterhält in Europa Projektbüros in Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo und Tschetschenien. In den genannten Ländern werden sowohl Waisenpatenschaften als auch andere Projekte umgesetzt. Hier erhalten Sie eine Übersicht über die Waisenpatenschaften in unseren Projektländern; außerdem stellen wir Ihnen ein Projekt aus der Region vor.

Situation von Kindern in Südost- und Osteuropa

Kinder aus ethnischen Minderheiten sind in **Bosnien-Herzegowina** teilweise bei der Schulbildung benachteiligt, aber auch in den Bereichen Gesundheit und Ernährung. Die Jugendarbeitslosigkeit beträgt 47 Prozent [2011, UNICEF], und nur 89 Prozent besuchen eine Sekundärschule.

Albanien ist der „jüngste“ Staat Europas; rund ein Viertel der Bevölkerung sind 18 Jahre und jünger. Etwa 22 Prozent der Kinder leiden unter Mangelernährung. Nur 83 Prozent der Kinder besuchen eine weiterführende Schule. Die Kindersterblichkeit im **Kosovo** ist die höchste in Europa (über

40 Todesfälle je 1.000 Lebendgeburten), und die Gesundheits- und Ernährungssituation von Kindern ist unzureichend und schlechter als in den umgebenden Ländern.

Vitamin A-Mangel und Entwicklungsstörungen bei Kindern unter fünf Jahren sind häufig ein Problem. Nur drei Viertel der Kinder besuchen nach der Grundschule auch eine weiterführende Schule. In **Tschetschenien** sind Kinder und ihre Eltern durch die jahrelange Erfahrung von Krieg, Gewalt und Not geprägt, ebenso wie durch die nach wie vor sehr schwierigen und teils gefährlichen Lebensverhältnisse.

„Albanien ist ein Land von rauer Schönheit und ein dynamisches Land mit reichen Ressourcen – und diese sind in erster Linie seine Kinder und Jugendlichen.“

UNICEF

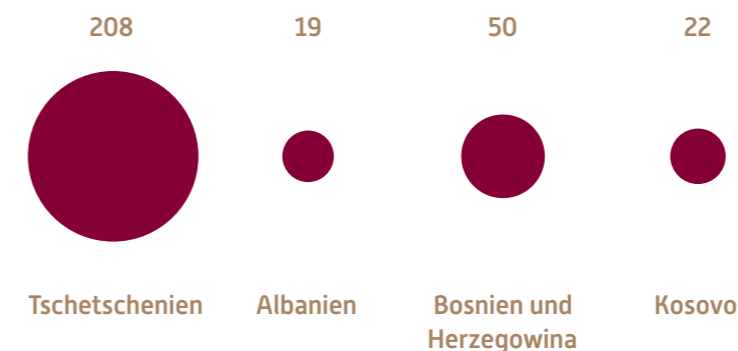
Bosnien: Frieden und Sicherheit für Eljvedin

Eljvedin Celja ist ein zehnjähriger Junge, der mit seiner Mutter und seinen Großeltern in einer kleinen baufälligen Baracke in Sarajevo lebt, die ihnen nicht einmal gehört. Sie befürchten, dass sie diese Unterkunft verlassen müssen. An den Abenden schreibt Eljvedin Gedichte. Es ist sein Weg, der Realität zu entfliehen. Eines seiner Gedichte mit dem Titel „Eine Woche des Friedens“ wurde sogar in einem Schulbuch abgedruckt. Eljvedin ist einer der besten Schüler in seiner Klasse.

Die Familie hat kein Einkommen außer ein wenig Kindergeld, das jedoch sehr gering ist. Zuvor konnte Eljvedins Großvater noch Geld verdienen, bis er 2002 seine Arbeit verlor. Jetzt ist er zu alt und zu krank, um zu arbeiten. Er ist herzkrank und hat Diabetes. Die Familie kämpft hart mit ihrem Alltag und hat nur wenig Perspektiven für die Zukunft. Eljvedins Gesundheitszustand ist gut, doch alle anderen in der Familie sind krank – seine Mutter hat Krebs. Eljvedins Großmutter hat psychische Probleme, seit ihre Schwester vor ihren Augen Selbstmord begangen hat. Eljvedins Mutter erzählt: „Natürlich war das Leben viel besser, bevor uns all dies zugestoßen ist. Als Eljvedin ein Baby war, hatte ich einen guten Mann und auch meine Eltern

haben mich sehr unterstützt. Dann verlor mein Vater seine Arbeit, wir verloren unser Haus, mein Mann starb bei einem Autounfall, und alles ging bergab.“ „Trotz aller Beschwerden bat diese Familie uns nie um zusätzliche Hilfe“, berichtet die Islamic Relief-Helferin, die die Familie betreut. „Ihr größtes Problem ist die schlechte Unterkunft. Sie sagten uns auch, dass sie nicht viel tun könnten, um ihre Situation zu verbessern, und dass sie hoffen, dass Allah ihnen Erleichterung geben möge. Doch was sie tun könnten sei, trotz allem ehrliche und gute Menschen zu bleiben.“ Obwohl Eljvedins Mutter sich manchmal wie ein Stein fühle und weder weinen noch lachen könne, sehe sie noch immer ein Licht am Ende des Tunnels, sagt sie. „Ich denke immer daran, dass, egal wie schlecht die Dinge heute erscheinen mögen, Allah alles tun kann. Er kann alles in einem Moment verändern. Islamic Relief hat uns viel geholfen. Dank Islamic Relief und anderen guten Menschen kann ich für die Bildung meines Sohnes aufkommen“, sagt die Mutter. „Er lernt sehr gerne und es wäre eine Schande, wenn ich ihm dies nicht ermöglichen könnte. Wenn wir verzweifelt sind können wir uns an Islamic Relief wenden, das ist sehr wichtig. Gott sei Dank gibt es euch. Ich kann mir nicht vorstellen und wage nicht zu denken, was wir ohne euch wären.“

Islamic Relief Deutschland unterhält derzeit insgesamt 299 Waisenpatenschaften in vier Ländern dieser Region. (Stand: Dezember 2013)



„Ich habe damals immer wieder Lebensmittelpakete und andere Hilfsgüter mit dem Islamic Relief-Logo gesehen. Das Zeichen, das an eine Moschee erinnert, ist mir immer sehr aufgefallen und gut in Erinnerung geblieben.“

BELKIS BAHARCIEVA AUS TSCHETSCHENIEN ERINNERT SICH AN IHRE KINDHEIT

» Eljvedins Gedicht Eine Woche Frieden

Eine Woche Frieden
breitet ihre Flügel aus.
Eine Woche Frieden
könnte sie doch einen Monat dauern.
Es gäbe keine Kämpfe,
keine Tränen,
weder Traurigkeit
noch weinende Gesichter.
Eine Woche Frieden,
könnte sie doch ein Jahr dauern.
Freude und Fröhlichkeit müssten sich
nicht verstecken.
Die Kinder würden lächelnd zur Sonne laufen
und die Blumen der Freude umarmen.
Und ihre Arme wären ausgebreitet
für jeden unter dem Himmel.



Bosnien: Geistiges Wohlergehen für Traumatisierte

Als Konsequenz des Krieges von 1992-1995 gibt es auch heute noch traumatisierte Generationen mit zahlreichen psychosozialen und anderen Störungen. Das Ziel des Projektes mit dem Namen „Pass it forward“ („Gib es weiter“) besteht darin, die geistige Gesundheit der betroffenen Menschen zu verbessern, indem etwa 400 Traumatisierte, darunter Waisen und Witwen, psychosoziale Hilfe und Unterstützung bekommen.

Die Behandelten werden dazu befähigt, ihr Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen und das Wissen, das sie durch die Hilfe erlangen, an Menschen in ihrer Umgebung weiterzugeben.

Ab 48 Euro monatlich schenken Sie einem Waisenkind in Bosnien oder Kosovo eine bessere Zukunft!

Besonderes aus Südosteuropa

» Rezept aus Albanien: Spinatopf

Zutaten :

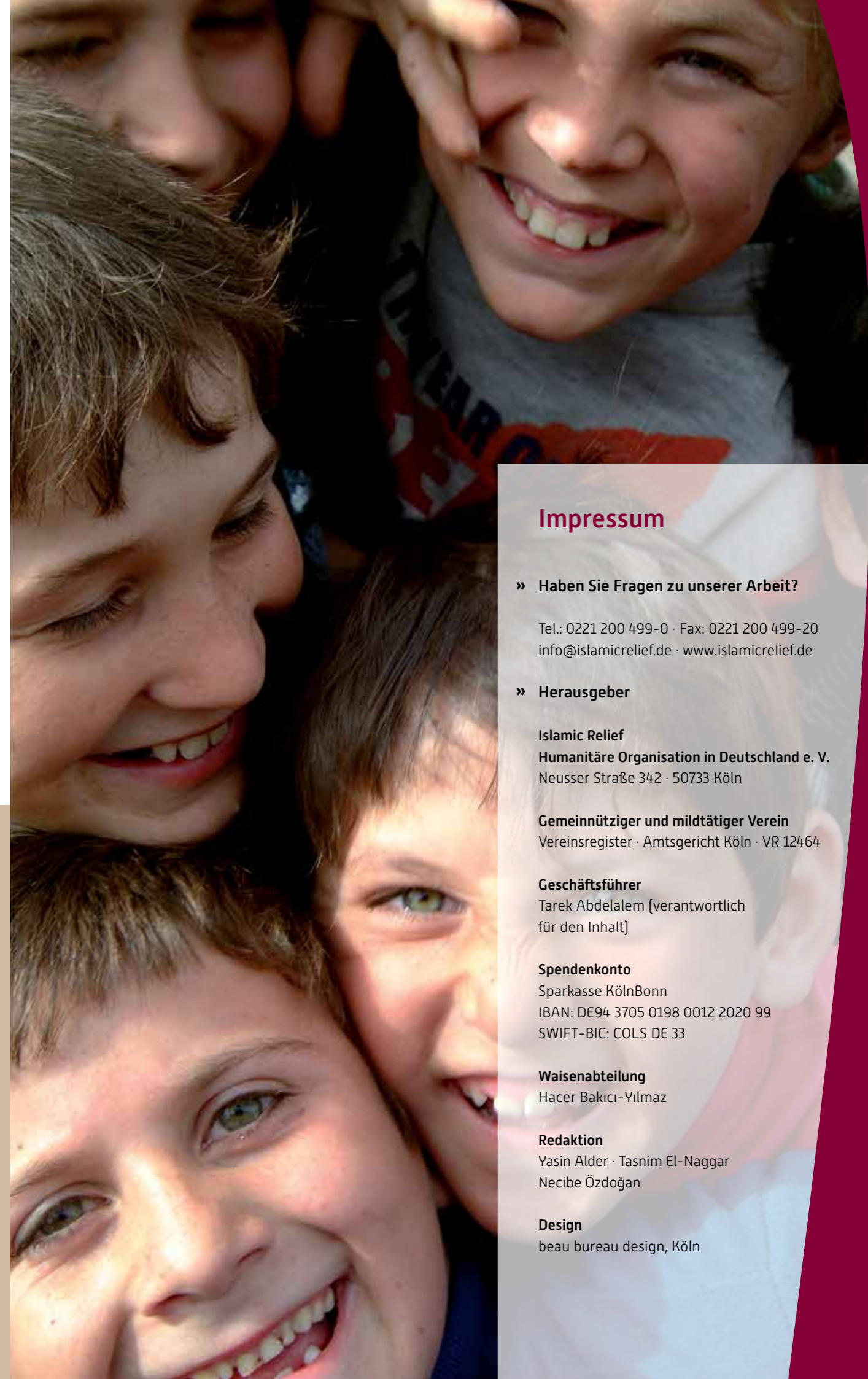
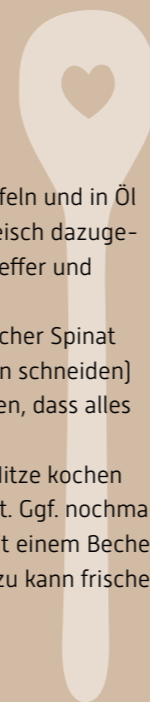
1 große Zwiebel, gewürfelt
3 Knoblauchzehen, klein geschnitten
3 EL Öl oder Butterschmalz
500g Hackfleisch
Gekörnte Brühe
Pfeffer
Paprikapulver
1 Karotte
300g Spinat
(frisch oder tiefgekühlt)
80g Reis
4 Becher Naturjoghurt



Zubereitung:

- Zwiebel und Knoblauchzehen klein würfeln und in Öl oder Butterschmalz anbräunen. Hackfleisch dazugeben und kräftig anbraten. Mit Brühe, Pfeffer und Paprika gut würzen.
- Geraspelte Karotte und Spinat (falls frischer Spinat verwendet wird, diesen in breite Streifen schneiden) unterrühren, mit soviel Wasser aufgießen, dass alles gut bedeckt ist, und aufkochen.
- Den Reis dazugeben und bei geringer Hitze kochen lassen, bis er weich, aber noch körnig ist. Ggf. nochmals aufgießen. Das heiße Essen im Teller mit einem Becher Naturjoghurt pro Person verrühren. Dazu kann frisches Fladenbrot gereicht werden.

Guten Appetit!



Impressum

» Haben Sie Fragen zu unserer Arbeit?

Tel.: 0221 200 499-0 · Fax: 0221 200 499-20
info@islamicrelief.de · www.islamicrelief.de

» Herausgeber

Islamic Relief
Humanitäre Organisation in Deutschland e. V.
Neusser Straße 342 · 50733 Köln

Gemeinnütziger und mildtätiger Verein
Vereinsregister · Amtsgericht Köln · VR 12464

Geschäftsführer
Tarek Abdelalem (verantwortlich
für den Inhalt)

Spendenkonto
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE94 3705 0198 0012 2020 99
SWIFT-BIC: COLS DE 33

Waisenabteilung
Hacer Bakıcı-Yılmaz

Redaktion
Yasin Alder · Tasnim El-Naggar
Necibe Özdoğan

Design
beau bureau design, Köln

Gemeinsam für eine bessere Zukunft

Islamic Relief Deutschland e. V.

Neusser Straße 342

50733 Köln

www.islamicrelief.de

Spendenkonto

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE94 3705 0198 0012 2020 99

SWIFT-BIC: COLS DE 33